



Dorothy Mackaill Phot. Defina

VERKLEIDUNGS- KOMÖDIEN

Von Otto Behrens - Mit neun Photos

Von Aristophanes und Plautus bis zu Shakespeare und Molière hat es vor allem zwei Motive gegeben, aus denen die Komödie geboren wurde und ihre Lebenskraft erhielt. Das eine ist die Verkleidung und die damit oft zusammenhängende Verwechslung — das andere ist das Hindernis, das den Liebenden in den Weg gestellt wird, und seine Überwindung. Meistens werden diese beiden Motive verbunden, tausendfach sind sie variiert worden, aber der Grundgedanke ist derselbe geblieben von den Tagen der Griechen an bis zu Blumenthal und Kadelburg, und das gleiche Gelächter hat das Rund des antiken Theaters erfüllt, wie heute den Raum vor der Bühne oder den des modernen Kinos, dessen Komödienschreiber nach wie vor die gleichen Motive verwenden. Der Erfolg, der ihnen durch Jahrhunderte treu geblieben ist, beweist, daß diese Motive ihre Wirkung niemals verlieren, sondern unsterblich sind.

Was nun die Verkleidungsszenen anbelangt, so hat es der selige Mozart verhältnismäßig leicht gehabt. Er steckte Papageno und Papagena in das gleiche Gewand und erreichte dann schon durch den Zweiklang der Stimmen, daß die Frage „Mann oder Weib?“ auch für den weniger intelligenten Zuschauer sofort gelöst war. Im stummen Film ist das nun schon bedeutend schwieriger, doch trotzdem glaubt man immer wieder, auf diese wirksame Pointe

Elisabeth Bergner
Phot. Ufa

